

Lichtenstein-Gollnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Rödlik, Bernsdorf, Röhrig, St. Leonhard, Schmidorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Wölzen, St. Nikolaus, St. Jacob, St. Michael, St. Margaretha, Thurn, Niedermühle, Schlossgrund und Linsheim

Amtsblatt für das Amtl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Wichtigste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang.

Nr. 9.

Generalinserationszeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 11. Januar

Werberechte Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Das Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtag, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pf. In der Post bezogen 2 Mark 82 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pf. Bestellungen nehmen außer bei Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wihl, Ebert-Straße 5, alle Postamtlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Postträger entgegen. Inserate werden die angegebene Grundseite mit 15, für auswärtige Besteller mit 20 Pf. berechnet. Bellonezeile 15 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweitlängste Seite 40 Pfennige, für Auswärtige 60 Pfennige. Wechselseitiges Abrechnungsblatt Nr. 7.

Telegramm-Adresse: Tageblatt, 1.

Lebensmittelversorgung in Gollnberg.

Marmeladeverkauf.

Freitag, den 11. Januar,

Auf den Kopf 1/2 Pfund für 47 Pf. gegen Lebensmittelkarte — Marke 2 3.
bei sämtlichen Kaufleuten.

Lebensmittelverkauf.

Großmarkt, den 12. Januar gegen Lebensmittelkarte.

Glühbirnen 1 Dosechen 0,15 Mk.	Stärkemittel, Säfte fo' 1 Dose 25 Pf.
Wochenspeise "Borscht" 1 Dose 25 Pf.	Bouillonwürfel 10 Stück 0,40 Mk.
Wochenspeise 1 Dose 12 Pf.	Steinöl gefroren, 100 Gr. 2,40 Mk.
Steckfettspalte 1 Dose 95 Pf.	Polnisches Sichtor 125 g 1,20 Mk.
Schärfere Zwiebeln 100 Gr. 1 Mk.	Bulgarenpfeife, 1 Dose 2,50 Mk.
Salatkruste (Giffinger) 1/2 Dl. 55 Pf.	Würzgurkent 1 Dose 2,25 Mk.
1 Glasflocke 1,10 Mk.	Rübenflocke 1/2 Pfund 90 Pf.
Reisegewürz, Dose 3,50 Mark.	Reisflocke 1/2 Pfund mehr für Kinder unter 1 Jahre 1 Dose 5,00 Mk.

Verkaufsstellen:

Nr. 1 bis 500 vormittags 8 bis 9 Uhr, Nr. 501 bis 1000 vormittags 9 bis 10 Uhr, Nr. 1001 bis 1500 vormittags 10 bis 11 Uhr, Nr. 1501 bis 2000 vormittags 11 bis 12 Uhr, Nr. 2001 bis Schluss mittags 12 bis 1 Uhr.

Wie bitten bringend, Kleingeld mitzubringen!

Der Übernahmeverein für Gollnberg.

Schule zu Hohndorf.

Die Anmeldung der Osteren 1918 schulpflichtig werdenen Kinder ist für die einfache, wie für die mittlere Volksschule von Montag, den 14. bis Mittwoch, den 16. Januar

nachmittags von 2—4 Uhr

im Direktionszimmer der Schule zu bewirken.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis Osteren 1918 das 6. Schuljahr erreichen; aufgenommen können auch solche werden, die bis zum 30. Juni das 6. Schuljahr vollenden.

Wurden die Kinder sind anzumelden, die wegen Straftat oder sonstiger Gründen zu Osteren vorzeitig nicht eintreten können.

Vorliegen ist für alle Kinder der Impfschein, für nicht in Hohndorf geborene außerdem Geburts- und Taufzeugnis (Familienbuch).

Die Anmeldung hat durch Elternhände zu erfolgen.

Hohndorf, den 9. Januar 1918

Die Schuldirektion.

Reg. Nr. 26. B.

Petroleum für Landwirte und Heimarbeiter.

Die Wochette Januar 1 und 11 der Petroleummarken werden mit je 2 1/4 Liter für Landwirte (grüne Karten) und 2 " " " Heimarbeiter (braune Karten)

beliefert.

Blankenau, den 8. Januar 1918.

Der Bezirklerverband.

Amthauptmann Freiherr v. Weild.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Stockholm wird gemeldet: Petersburger Zeitungen teilen mit, daß im Fluglager des Kriegsministeriums auf der Gutshofsinsel, wo große Mengen fertige Motoren, Bomben, Bombenwerfer und Munition aufbewahrt werden, heuer ausgebrochen sei. Die Explosionen verhinderten die Sicherungen nicht. Viele Menschen kamen um, der Schaden schätzelt sich auf Millionen.

* Die Westfälische Zentrale der Sozialisten wurde auf Befehl des Arbeiterrates geschlossen.

* Der Kaiser hat am 7. Januar den Staatssekretär des Innern, Exzellenz Wallat, zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt.

* General Grossiotti, der frühere Führer der französischen Armee im Orient, ist gestorben.

* Das Kaiserboot besuchte am Dienstagmorgen des Todesdays weiland der Kaiserin Auguste das Mausoleum in Charlottenburg.

* Die Auflösung der kanadischen Kompanie wird als vom König nicht unterzeichnet betrachtet.

* In Preußen sind, wie gemeldet wird, im Schlesien weitere sechs Männer, eine Frau und ein Kind erstickt.

* Aus Frankreich wird gemeldet: Die sozialistischen Kommandruppen haben die Abgeordneten Gaon, Robert Thomas und Renouel beantragt, die Regierung über die diplomatische Kriegsführung zu informieren.

* Das Kabinett Hughes dankte infolge der Niederlage bei der Volksabstimmung über die Dienstpflicht ab. Der australische Arbeiterführer Tudor wurde mit der Bildung des Ministeriums beauftragt.

Wilson über Brest-Litowst.

Berlin 9. Januar. Wilson hielt gestern im Roten Rathaus eine Rede, in der er — nach einem Bericht des "Volksangebers" aus Rotterdam — zu den Verhandlungen in Brest-Litowst ausführte: Die Mittelmächte fordern jeden Aufkreis Boden, den ihre bewohnte Welt bestreift hat (?), jede Provinz, jede Stadt, jeden wichtigen Punkt zur Vergeschiebung ihres Reiches und ihrer Macht (?). Nun darf wohl annehmen, daß die Allgemeinen Prinzipien des Abkommen's vor dem

wohlbedachten Staatsmännern Deutschlands und Österreich-Ungarns verräthren, von den Männern, welche die Kraft des eigenen Volkes sein Denken und sein Streben kennen, während die konkreten Dokumente des heutigen Entwurfes von denjenigen Männer kommen, welche nur darauf bedacht waren, zu behaupten, was probiert worden ist. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die russischen Delegierten waren aufsichtig. Sie konnten ein solches Treffen so unbedenklich programmiert nicht genehmigen. In wessen Namen sprechen die Delegierten der Mittelmächte? Das ist wichtig. Sprechen sie im Namen der Mehrheit in den Parlamenten oder im Namen der Minderheit, die mit ihrer ganzen deutschen Politik auch die Angelegenheiten der Türkei und der Balkanstaaten beschäftigt? Sprechen sie im Namen der deutschen Reichsregierung vom 19. Juli und deren liberale Ritter oder im Namen derjenigen welche im Dienste widerstreben und überwunden und überwunden haben wollen? Welche Stimme hören wir jetzt? Sprechen wir vielleicht beide sehr unterschiedlich und in verschiedenen Widersprüchen aus? Das ist eine ernste Frage, von deren Beantwortung der Weltfrieden abhängt. In der vergangenen Woche hat bland Wilson gezeigt in bewundernswertem Einfühlung und im bewundernswertesten Weise im Namen des Volkes und der Regierung von Großbritannien geworben. Nicht den Geistern der Mittelmächte bestrebt seine Unschuld über die Grundsätze und feste Unabhängigkeit beizubringen. Die Russen wollten auf keinen Fall uns, damit wir sagen, was wir jetzt wissen, welches unsere Absicht sind. Sie wollen wissen, ob unser Meistest vor dem heutigen verhindert ist. Offiziell ist die leichten Ziffern des russischen Volkes es zu klären ob nicht. Es ist es doch unter herzlichster Wunsch und unserer Hoffnung, daß irgend in Lecz gebürtig ist, auf dem wir dem russischen Volke bestehen können, damit es seine Hoffnung auf Friedheit und Freiheit verwirklichen kann. Sie wollen wissen, ob unser Meistest vor dem heutigen verhindert ist. Offiziell ist die leichten Ziffern des russischen Volkes es zu klären ob nicht. Es ist es doch unter herzlichster Wunsch und unserer Hoffnung, daß irgend in Lecz gebürtig ist, auf dem wir dem russischen Volke bestehen können, damit es seine Hoffnung auf Friedheit und Freiheit verwirklichen kann. (D. Z.)

Programm in Tunis.

Die instantanen ereignende Zeitung "Aurore" berichtet in einem Beitrag, die extremartigen Anstrengungen gegen die Juden in Tunis, die unter Führung judeo-synthetischer Soldaten zu Verhaftungen und Plünderungen in Tunis, Bizerte, vor allem aber in der Stadt Tunis geführt und unter den nordafrikanischen Judentum eine außerordentlich

Die Beurteilung beworgerufen haben. Es ist ganz langsam liefert, da die französische Regierung alle Richtungen unterdrückt hat, die ganze Weisheit durch. Ich schaue mir einen Eindruck von dem gewölkigen Umfang der Erzelle. Die in Genf erscheinende „Revue du Maghreb“ hatte schon vor längerer Zeit die französische Regierung verächtlich darangewiesen, daß die in Tunis geführte informatische, antisemitische Campagne zu blutigen Feierlichkeiten mache. Seit vielen Monaten heißt nämlich das offizielle Regierungssorgan die „Dépêche Tunisienne“ und das Blatt „L'Ordon François“ in auffallender Weise gegen die Juden. Viele Blätter hellen die Juden, obwohl sie durch Befehl vom Generalstab ausgenommen sind, als Trübeberger hin und enthalten überaus eine leidenschaftliche antisemitische Propaganda. Die entleblichen Erzelle sind eine selbstverständliche Sünde tiefer Beschrift, die die französische Regierung nicht nur nicht hindert, sondern in ihrem offiziellen Regierungssorgan aufwändig gefördert hat.

Brest-Litowst.

Die Verhandlungen in Brest-Litowst.

Brest-Litowst, 8. Januar. Heute nachmittag wurde eine Vorberatung zwischen den Vertretern der hier versammelten Abordnungen abhalten, an welcher teilnahmen Staatssekretär von Schlemann, Minister des Auswärtigen, Graf Gernic, Außenminister Polens, Kriegsminister für auswärtige Angelegenheiten Trebitsch, Botschafter Tscharnko und der ukrainische Staatssekretär für das im Industrie-, Wissenschafts- und Handelswesen. Nach Erörterung von Form- und Programmfragen wurde hier morgens vormittags 11 Uhr eine Vollversammlung anberaumt. Später janden Bevereinigungen zwischen Vertretern der Ritterkommadie und den ukrainischen Verbündeten statt.

Die Marokkone für Brest-Litowst.

Die aus parlamentarischen Kreisen verbreitete Aussicht, daß die deutschen Befehlshaber in Brest-Litowst von den ihnen mitgeteilten Marokkone abgesondert seien, wird bestimmt als unzutreffend bezeichnet. Weder für den bayerischen noch für den österreichischen Kriegsminister ist dies der Fall, da die deutschen Befehlshaber in Brest-Litowst ebenso erreichbar und verantwortlich als das, was sie nach ihren Anstrengungen zu verantworten hätten. Wenn denn so ist, dann würden die „Unabhängigen“ der letzten Tage schwer zu begreifen sein. Man wird doch über recht formvoll beauftragt wissen, daß sie ohne jede tatsächliche Unterlage entstanden seien.

Neue günstige Aussichten.

Berlin, 8. Januar. Die „Pionier“ des Reichs-Kriegsberichts berichtet nach der „National-Zeitung“, daß die Hoffnungen für einen beständigen Vertrag der Friedensverhandlungen sich wieder erhöht haben. Trotz vieler über sämtliche Kompromisse, um einen Frieden zu schließen. Der Pariser Friedensrat am 18. Januar präsentierten konstituante werden positive Ergebnisse vorausgesetzt werden.

Eßland von russischen Truppen geplündert.

Stockholm, 8. Januar. Das schwedische Eisenbahn-Bureau teilt dem Vertreter des schwedischen Telegraphen-Bureaus mit: Nachdem die informatische Verbindung Estlands durch Truppen verhindert zu regulären russischen Armeen von vornem kriegerischen Vogtschaften bei den russischen Gebilden nicht gehalten, und alle weiteren Maßnahmen der estnischen Sicherheit und der Bevölkerung sowie ein Angriff des estnischen Volkes auf die Verbündeten Russlands, Englands, Frankreichs, Amerika und Australiens erfolglos geblieben waren, soll sich die estnische Armeeleitung zur Entsendung eines Strafexpeditionen veranlaßt. Daraufhin haben estnische Truppen die, welche von Revel in Richtung nach Narva vergangene plündernde russische Truppen angegriffen, gestellt und geschlagen. Die estnischen Verluste an Toten und Verwundeten sind gering. Die Zäsurkunst estlands von den russischen Truppen jährtet fort.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Januar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Heute führten Generalstabliche Sicherheitsabteilungen gegen den Südrand des Westfälischen Waldes vor. Einige hundert Mann griffen an der Balve-Moehne-Stellung an. An seiner Stelle konnte der Feind unsere Linien erzielen. In unserer Front hatte er schwere Verluste. Offiziell bestätigt werden kann die Artillerietätigkeit. Täglich Panzerkampf und Granatwerferkampf statt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Während von Süden heranrückende französische Truppen nach bestiger Bewegung in 4 Kilometer Breite an Fronten angreifen vor. An einzelnen Stellen kann der Feind in unsere Frontlinie ein. Verbände, über sie hinaus Boden zu gewinnen, scheiterten. Unsere Abwehr war vor dem Feind im Verlaufe der Nacht überall wieder in seine Ausgangslinien zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalvorortmeister Lubendorff.

Schweres Feuer im Elsass.

Basel, 9. Januar. Seit zwei Tagen hört man bei der elsässisch-französischen Front hier fast ununterbrochen schweres Geschützfeuer.

Neue Unterseeboot-Erfolge.

Berlin, 8. Januar. Im Atlantik sind gegen 10.000 Seemeilen sind von unseren U-Booten 5 Dampfer und 1 Segler vertaut worden. Mit Ausnahme eines waren sämtliche Dampfer beschädigt und fuhren in Seeleitungen. Einem anderen U-Booten gelang es durch zähes Zeiholen und geschicktes Manövrieren aus einem und demselben Seeleitzug drei schwerbeschädigte Dampfer zu vernichten. Unter diesen befanden sich die englischen Transport-Dampfer „Pernard“ (3682 Tonnen) mit Kohlen nach Südamerika und „Frisco City“ (2511 Tonnen) mit Stückgut, hauptsächlich Chemikalien, die nach Newark bestimmt waren und nach Angabe der Rechnung einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren. Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert. Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amerika begründet, die eine Folge der Kriegswidrigkeit im Weltkrieg zu Jahren seien. Gegen 10.000 Arbeitsschiffe wurden in Frankreich einen Wert von etwa 10 Millionen Mark hatten. Der Segler war ein Dampfschiff von annähernd 200 Tonnen Größe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Seeleitzüge.

Analog des U-Boot-Krieges wird es für die Marine mehr und mehr unmöglich, allein zufahren.

Sie können nur noch hoffen, innerhalb eines gewissen Zeitraumes sicher zu sein. Dadurch aber wird die Transportfähigkeit der Schiffe um 20 Prozent abgemindert.

Am 18. Dezember 1917 hat der französische Verkehrsminister Krel die Unabwendbarkeit d. d. Kriegsaktionen in Frankreich in den zunehmenden Schwierigkeiten der Getreideversorgung aus Amer

Gefährdung des
Lebens ausgerho-
ründet wieder
train-Depot XII
dritten, beim
in 100 Betrie-
sind zu be-
8-12 Uhr vor-
len von 8 Uhr
Die 5. Schie-
auf
Vorwürfe auf
keine Erwartete
Abnehmer für
die Be-
Umwelt leue-
gen. Die Käufer
sport der Zäh-
August-Me-
schaft vor dem
Silbergeld ge-
Dienstboten
seim dortigen
Mort Sil-
Kurz gesetzten
Kauftreue
Ziel am Son-
Montagmorgen
Kästen brachte
der wie Stie-
told aus Rü-
den ist. Die
ermann Es-
getreit hat und
alle möglichen
Wir erläutern
Tertur die der
eine Verteilung
an die Ab-
erstam
er Tageblatt".

11. Spätabend
Böhmerber-
bei Ausfahrt
schüler in die-
Wasser wurde
einfang armen
Schalen von
ewigem
verbissenen
und nachs
Mark gehörten
lebstadt.) Drei
auf dem hie-
 Meter langen
hne. Die Dis-
endarmatik feh-
1915 ist in Ab-
der 25-jährigen
den Zeihmied
n dem mit Gas
v. Mit einem
die der B. weg-

17-jähriger Ge-
ter 722 Mark.
bei Kunden je-
eingenommen
erstellung eine
gewusst, dass es
h nicht bezahlt.
der Nacht zum
Amalius von
gestohlen war.
dass es ist eine Be-

ern) war ein 19-
des Fahrzeu-
trotz des Eis-
Boote die hin-
eigenen Lebens-
zahl.) An der
die verschlafene
grau gebrochen
Metze und drei
Schaminiere von
Riementeile sind
verausgeknitten.

Im Lenochboxen
Schultobe des
geladene Bälle
noch nicht fühlte

zähligen Knaben des Arbeiters Schönauer. Bloß-
lich trachte der Schuh und stach den sechsjährigen
Knaben zu Boden, der bald darauf starb. Die Täter
der beiden Knaben stehen zurzeit im Gefängnis.

Zwickau. (Keine Wahlbeteiligung.) Der Vorstand
der sozialdemokratischen Partei im 18. Reichstags-
wahlkreis (Zwickau-Grimmitzschau-Berbau) hat be-
schlossen, von einer Wahlbeteiligung bei der Erstwahl
für den zurückliegenden Landtagsabgeordneten des
3. Landeswahlkreises ist der Partei der Grün-
schau abzusehen.

Bermischtes.

Kaiserslautern. (Schweres Eisenbahnmangel-
eines Urlaubers.) Amtliche Meldung. Montag
Vormittag 11½ Uhr ist zwischen Kaiserslautern und Homburg
vor der Station Bruchmühlbach bei Karlsruhe Schnell-
fahrer ein Urlauberzug aus einem Württemberg ange-
fahren. Von den Insassen des Urlauberzuges sind
nach den bisherigen Feststellungen 12 getötet und 87
teilweise schwer verletzt worden. Unfallzuge ging
fort von Homburg und Kaiserslautern ab. Die
Verletzten wurden nach Bruchmühlbach, Kaiserslautern und
im Absturzort Homburg um 12 Uhrbracht. Die Ra-
men der Züge werden baldmöglichst verforscht.

Coswig. (Ein Familienvater.) Viele Jahre vor
Kriegsausbruch verließ ein Einwohner ohne Freund
Coswig und seine Familie. Der Mann galt als ver-
schollen, und die Ehe wurde auf Intervall der Frau
gezeichnet, die sich und ihre Kinder redlich ernährte.
Vor einiger Zeit hatte die Frau das Unglück, von
einem Eisenbahngespann überfahren zu werden und beide
Füße zu verlieren. Der Mann war inzwischen Soldat geworden, und in den schwierigen Jahren in Alandia,
wo er oft dem Tode ins Auge sah, etinnerte er sich seiner Familie. Jetzt erkundigte er von der
Scheidung. Er schaute beim gestrigen in seinem Ein-
kunden, und bot der unglücksreichen Frau Kräppel an
zu verhindern, dass die Ehe erneut an. Die Frau willigte
ein und so wurde die Ehe aufs neue geschlossen.

Greiz. (Mutter ihrer Ehe.) Die 21 Jahre al-
te Rentientin Lottner aus der Brüderstraße hatte mit
einem verheirateten Kürbmerse ein Liebesverhält-
nis angeblich in der Annahme, dass er ledig sei. Als
es herauskam, dass er verheiratet war, wollte er
sich scheiden lassen. Auf einen Schwäher zu hieß sie
die 2. in die Wohnung ihres Schwägers, um sich
zu verteidigen. Dort wurde sie von den betrogenen

Gatten mit einer Peitsche geschlagen. Darüber ge-
richtet hat Mädel so in Vergewaltigung, dass sie ein
Fenster auftrat und drei Stock tief auf die Straße
fiel, wo sie schwer verletzt aufgehoben wurde. Die
inneren Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Doch
nicht das Mädel wohl zeitlebens ein Klippe bleiben,
da die Verletzungen an den Beinen schwer sind.

Gameln. (Für 120 000 Mark Güter unterschla-
gen.) Auf dem Bahnhof in Gameln unterzeichneten
zwei Weichensteller und Rangierer große Gütermen-
gen im Wert von 120 000 Mark. Die Täter wurden
verhaftet.

Mainz. (Drei Kinder verstorben.) Die Meier-
wirte Woll in Mainz vergiftete ihre drei Kinder von
6, 4 und 2 Jahren mit Erysol und beging dann Selbst-
mord. Die Ursache der Tat ist ein Erbschaftsstreit.

Paval. (Ein ausgezehrter Panzer.) Während
einer Ausstellung brach ein Panzer aus einer Men-
schenmaschine aus. Er raste die ganze Pauli umher und hielt
am Morgen ein zehnjähriges Mädel an, das töd-
liche Verletzungen erlitten.

Gerichtssaal.

Berlin. (Kauftreue für Räuber.) Der groß angelegte Schwund, durch den, wie S. G.
berichtet, der Kaufmann Alfred Wilde eine Firma
um den Betrag von 48 000 M. geschädigt hat,
beschäftigte sich gestern die Staatsanwaltschaft. Mit Wilde
war seine Bediente, die Kassiererin Else Göttling an-
geklagt. Sie hatte am 11. April v. J. mit der Firma
H. C. Reimers in Kiel ein Geschäft auf Betreibung
von Garn für eine Gesamtsumme von 43 050 M. ab-
geschlossen. Die Ware sollte durch einen Spediteur
verkauft und dem Angestellten nach Lieferung auf
der Eisenbahn der Betrag ausgezahlt werden, sobald
der Nachtrag in Kiel eingegangen sein würde. Wilde,
der vor nicht langer Zeit schon drei Jahre Gefängnis
verdacht hat, packte nun 11 Kisten mit Mauersteinen
zurück, sandte sie als "Räuber" nach Kiel und er-
hielt prompt einen Scheck über 43 050 M., den er
schleunig einlöste, worauf er aus Berlin verschwand.
Als die Kisten in Kiel ankamen, sah die Firma
H. C. Reimers, dass sie einem dreisten Schwirler zum
Opfer gefallen war. Wilde ist verheiratet und Vater
von drei halbwachsene Kindern; trotzdem unterhielt
er ein Liebesverhältnis mit der bisher völlig unbek-
annten S., die früher in seinem Geschäft angestellt
und nach und nach ganz unter seinen Befluss geraten
ist. Der Angeklagte ließ sie nach verschiedenen Octen

verschwimmen, und das Paar wurde in den Hafen als
"Räuber" und "Räuberin" eingestuft. Der Schall
möchte es, dass der betrogenen H. C. Reimers am 16. Okt.
ihm und die S. auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M.
sah. Das Mädel wurde nun verhaftet. Bei Wilde
fand sich eine Summe von 69 570 M. vor; es ergab
sich, dass dieser 25 000 M. auf einen anderen Gewer-
bereich verkehrt waren, wegen dessen noch die Unters-
suchung gegen ihn schwelt. Wilde war gefährlich, die
Milizangestalte S. bestreit, von den Verdächtigungen des
Wilde etwas gewusst zu haben. Da nicht festgestellt
werden konnte, dass sie von dem durch Wilde er-
belebten Gelde, welches ihr in Leidenschaftsherrn
ausgezahlt worden war, etwas in natura erhalten hat,
so beantragte der Staatsanwalt gegen sie die Frei-
sprechung. Das Urteil lautete gegen Wilde auf
4 Jahre und 2 Wochen Gefängnis unter Ma-
rathon von 6 Wochen Untersuchungshaft u. 5 Jahre
Gehrenlauf, gegen die S. auf Freisprechung.

Unter dem Sachsenbann.

(d) **Buntkant Paul Apfels.**
ein überaus pflichtreuer und unerschrockener Offizier
hatte seinen Kommanden schon in vielen Gefechten
Beispiele mutergültigen Verhaltens gegeben. Als am
2. April 1916 das Fort Prenden in Kiel unter schwierigen
englischen Feuer lag, sollte Apfels der Beschützer
seiner Batterie, abgesetzt werden. Ein Volltreffer
seiner Artillerie zerstörte die Beobachtungsstände zeitgleich mit dem
Mittelkanon des Forts und mehrere Infanterietürme wurden
beschädigt. Sofort eilte er hinzu, beteiligte sich
als erster an den Rettungsversuchen und traf
sofortige Rettung zur Rettung der Geschädigten.
Währenddem wird das Fort mit schwerem Kaliber
weiter beschossen. Im Ganzen schlagen noch achtzehn
31,5 cm Granaten in unmittelbarer Nähe ein und
bedecken das ganze Gelände mit Steinen und Erd-
klumpen. Trotzdem leitet der Buntkant mit großer
Umsicht die Arbeiten, eilt zurück zur Beobachtungsstelle
und den Telephonstellen, die er zum Schutz erhält
und gibt ihnen selbst durch seine Lider verhüllung das
beste Beispiel. Seinen tapferen Geschätzten wie es
zu tun ist, dass die Beobachtung nicht aufgeht, die
Verbindung mit der Batterie aufrecht erhalten bleibt
und die Rettungsarbeiten der Geschädigten in gebührender
Ruhe und Ordnung ausgeführt werden können. Seine
Begeisterung wurde mit dem Mützen-S. Hartrich-Doden
belohnt.

Er reckte ihre Hand fah und hastig an seine
Lippen.
„Ich kann Ihnen, Annlies.“
Sie nahm sich eine Weile schweigend an. Dann
sagte er leise, gespannt:
„Annlies — Sie sagten, dies Zimmer sei Ihnen
heilig, wie eine Kirche. Ich bitte Sie, geben Sie mir
jetzt hier das Versprechen, dass Sie mir nicht zür-
nen wollen, was ich auch zu beichten habe. Ver-
sprechen Sie mir, dass Sie nicht unerbittlich streng
mit mir ins Gericht gehen wollen darüber, dass
ich Ihnen diese Beichte nicht früher obereilt habe.“
Sie reichte ihm mit einem Lächeln, lieben Lächeln
die Hand.

„Warn Sie mir auch Ihr Vertrauen, Ichentrein,
Norbert, es bleibt doch ein Geschworener, mögt ich Ihnen
daran denken werde.“

„Nicht dann, wenn es ein Unrecht ist, dass ich
nicht früher sprach?“

„Nicht dann! Sie haben doch das Recht, die Zeit
zu bestimmten.“

„Vielleicht doch nicht, Annlies, es war sicher ein
Unrecht von mir.“

„O, wann ist man ganz sicher, dass Rechte zu
tun. Gewiss schwiegen Sie nicht in höherer Abicht“,
sagte sie ruhig und abweisungsfähig, was er ihr ent-
wöhnen würde.

„Nein, gewiss nicht, ich schwiege nur, weil ich den
redlichen Zeitpunkt verschoben habe.“

„Dann brauchen Sie auch nicht zu fürchten, dass
ich Ihnen zürne.“

„Sie gewähren mir also Verhandlungslös. Abschluß
en im voraus“, flehte er dringend.

„Bedingungslos — mein Wort darauf“, sagte sie
fest, voll Vertrauen, dass er ihr nicht getan haben
könnte, was sie nicht zu versetzen imstande war.

„Dann werde Sie an dies Wort erinnern, Annlies.“

„Das werden Sie nicht nötig haben, ich vergegne
es nicht.“

Er preiste wieder ihre Hand an seine Lippen.

„Danke — heißen Danke, Annlies.“

Er trat von ihr zurück.

„Und nun wollen wir zu Tante Griselda gehen,
Bettie. Sie sind doch nun über den toten Punkt
im Leben.“ sagte die junge Dame, sich zu einem
leichten Ton zwängend.

Er verneigte sich und öffnete ihr nunmehr die Tür.
Schweigend eindrangen Sie in den blauen Salon in-
nerhalb. Bettie machte sich Tante Griselda eifrig am
Teestell zu schaffen.

Annlies drückte sie sanft in ihren Schmelz.

„So, Tantchen, jetzt löse ich Dich ab. Ganz be-
haglich bleibt Du in Deinem Teestell sitzen und lädt
mich die Tassen füllen. So, diese ist für Dich —

zwei Stück Zucker und etwas Sahne — eine un-
verzweifelte Mischung, nimm es wie nicht übel,
Tantchen. Und nun für Sie, Bettie. Sie ver-

schwimmen, und das Paar wurde in den Hafen als
„Räuber“ und „Räuberin“ eingestuft. Der Schall

möchte es, dass der betrogenen H. C. Reimers am 16. Okt.

ihm und die S. auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M.

sah. Das Mädel wurde nun verhaftet. Bei Wilde

fand sich eine Summe von 69 570 M. vor; es ergab

sich, dass dieser 25 000 M. auf einen anderen Gewer-

bereich verkehrt waren, wegen dessen noch die Unter-
suchung gegen ihn schwelt. Wilde war gefährlich, die

Milizangestalte S. bestreit, von den Verdächtigungen des

Wilde etwas gewusst zu haben. Da nicht festgestellt

werden konnte, dass sie von dem durch Wilde er-

belebten Gelde, welches ihr in Leidenschaftsherrn

ausgezahlt worden war, etwas in natura erhalten hat,

so beantragte der Staatsanwalt gegen sie die Frei-
sprechung. Das Urteil lautete gegen Wilde auf

4 Jahre und 2 Wochen Gefängnis unter Ma-
rathon von 6 Wochen Untersuchungshaft u. 5 Jahre
Gehrenlauf, gegen die S. auf Freisprechung

und das Paar wurde in den Hafen als
„Räuber“ und „Räuberin“ eingestuft. Der Schall

möchte es, dass der betrogenen H. C. Reimers am 16. Okt.

ihm und die S. auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M.

sah. Das Mädel wurde nun verhaftet. Bei Wilde

fand sich eine Summe von 69 570 M. vor; es ergab

sich, dass dieser 25 000 M. auf einen anderen Gewer-

bereich verkehrt waren, wegen dessen noch die Unter-
suchung gegen ihn schwelt. Wilde war gefährlich, die

Milizangestalte S. bestreit, von den Verdächtigungen des

Wilde etwas gewusst zu haben. Da nicht festgestellt

werden konnte, dass sie von dem durch Wilde er-

belebten Gelde, welches ihr in Leidenschaftsherrn

ausgezahlt worden war, etwas in natura erhalten hat,

so beantragte der Staatsanwalt gegen sie die Frei-
sprechung. Das Urteil lautete gegen Wilde auf

4 Jahre und 2 Wochen Gefängnis unter Ma-
rathon von 6 Wochen Untersuchungshaft u. 5 Jahre
Gehrenlauf, gegen die S. auf Freisprechung

und das Paar wurde in den Hafen als
„Räuber“ und „Räuberin“ eingestuft. Der Schall

möchte es, dass der betrogenen H. C. Reimers am 16. Okt.

ihm und die S. auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M.

sah. Das Mädel wurde nun verhaftet. Bei Wilde

fand sich eine Summe von 69 570 M. vor; es ergab

sich, dass dieser 25 000 M. auf einen anderen Gewer-

bereich verkehrt waren, wegen dessen noch die Unter-
suchung gegen ihn schwelt. Wilde war gefährlich, die

Milizangestalte S. bestreit, von den Verdächtigungen des

Wilde etwas gewusst zu haben. Da nicht festgestellt

werden konnte, dass sie von dem durch Wilde er-

belebten Gelde, welches ihr in Leidenschaftsherrn

ausgezahlt worden war, etwas in natura erhalten hat,

so beantragte der Staatsanwalt gegen sie die Frei-
sprechung. Das Urteil lautete gegen Wilde auf

4 Jahre und 2 Wochen Gefängnis unter Ma-
rathon von 6 Wochen Untersuchungshaft u. 5 Jahre
Gehrenlauf, gegen die S. auf Freisprechung

und das Paar wurde in den Hafen als
„Räuber“ und „Räuberin“ eingestuft. Der Schall

möchte es, dass der betrogenen H. C. Reimers am 16. Okt.

ihm und die S. auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M.

sah. Das Mädel wurde nun verhaftet. Bei Wilde

fand sich eine Summe von 69 570 M. vor; es ergab



Die Polen feiern Kaiser.

In der Soldatenkonferenz, auf der nicht sehr wohl der Appell des Fürst Subowitsch im Namen des polnischen Regierungskomitees an Kaiser Wilhelm richtete, weil kaum jemand, der nur zum Ausdruck gebracht, daß erfüllt der künftige politische Staat eine unabhängige Monarchie sein sollte, und daß zwischen dieser Monarchie sich eng an Deutschland und Österreich-Ungarn anzuschließen bestreite. Hätte Subowitsch bestreit dem Kaiser gegenüber den Vorschriften seines Volkes dafür, daß Polen wiederum zu staatlichem Leben auferweckt werden solle, und er gab der Hoffnung Worte, daß Polen und Deutschland die "großen Ziele verfolgen würden, die das Wohl der Menschheit in dem allgemeinen Frieden verbürgen". Es überraschendste kammernden und freundlichen Weise bestreitete Kaiser Wilhelm die politischen Versicherungen und sagte seine und die der deutschen Regierung Unterstützung des Polen zu.

Um nun die "polnische Frage" damit gelöst? Ja und nein! Man darf heute schon als Leichtsinn ansehen, daß das künftige Königreich Polen, wenn es zu einer Volksabstimmung kommt, sich für seine Selbständigkeit entscheiden werde, daß aber bestreitet wird, eine enge Anlehnung an das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn künftig zu suchen. Dennoch scheint die sogenannte "australpolitische Lösung", der zufolge das bisherige Russisch-Polen mit Westgalizien vereinigt und unter der Regierung Kaiser Karls und eines österreichischen Erzherzogs gestellt werden soll, wiederum fallen gelassen werden zu sein, und man gebietet sich mit einer "Anlehnung" an beide Reiche zu begnügen. Eine solche Regelung erscheint im ersten Augenblide als recht günstig und man könnte sogar sagen, es gäbe kaum eine andere Gestaltung für das polnische Problem, die für alle in Betracht kommenden Parteien vorteilhafter und befriedigender erscheint, als eben diese.

Allerdings ist die Gegenwart gut dünkt, die Zukunft kann lehren, und man muß fürchten, daß sie es auch wirklich lehren wird, wie sehr sich Verhältnisse zu ändern vermögen und wie die Dinge in zehn oder zwanzig Jahren so ganz anders aussehen als im Augenblick. Die Polen besitzen einen starken nationalen Stolz. Mehr als hundertjährige Fremdherrschaft hat ihre nationalen Aspirationen nicht zum Stillstand gebracht; sie haben unentwegt von der Verwirklichung eines All-Polens geträumt, haben für diesen Gedanken eine lebhafte Werbewerkstatt betrieben und zur die starke Unterdrückung durch die alte russische Regierung war die Ursache, daß die Polen zu keinen besseren Mitteln gegriffen haben, um ihren nationalen Verwirklichung zu bringen.

Böller sind niemals dankbar. Moralische Erwägungen, wie sie möglicherweise in einem Individuum lebendig sind — die Böller kennen sich nicht. Das Volk kennt nur seine selbstsüchtigen Interessen, nicht sich daran und handelt demgemäß. Die Polen dürften nach dieser Richtung bis kaum einen anderen Charakter besitzen wie andere Böller, und sie werden vielleicht schon in wenigen Jahren vergessen haben, was ihnen die Mittelmächte brachten, was für sie genau wurde, welchen Dank sie Deutschland und Österreich-Ungarn schuldig sind. Sie werden alle diese Leistungen entweder als selbstverständlich ansehen oder sie überhaupt nicht gelten lassen. Fraglos wird früher oder später in dem unabdinglichen Abtretungs-Polen eine Propaganda eintreten, die sich auf Wiedererlangung von Gebietsteilen richtet, welche derzeit zum Deutschen Reich und zu Österreich-Ungarn gehören; und mag dieser Gedanke im künftigen Polen vorerst nur schwachen Widerhall finden, das Echo wird stärker werden und die Bewegung wird auf alle Fälle nachhaltig genug sein, um ein gutes freund-

Menschliches Werkzeuge prägen den drei Sozialen nicht geschleichen zu können.

Nun hat bisher noch niemand die politische Frage reiflos zu lösen vermocht. Und was jetzt gesagt werden soll, ist nicht besser und nicht schlechter als so manche andere Vorhersage. Mag man sich also immerhin damit abfinden. Eines aber soll im Auge behalten werden: Kein großes Vertrauen möge den Polen nicht entgegengebracht werden!

der Deutschen geprägen, hält stets mit Gie empörende Regenfest fest.

Ein französischer Soldat, der ins Operationszimmer geführt wird, hat im Vorübergehen Zeit, dem Major zu erzählen, daß er mit 30 Kameraden zusammen in Gefangenenschaft geraten sei, die fast alle sofort von den Deutschen erschossen worden seien. Der fragt sich der französische Offizier doch: "Est ce ça?" um aber gleichzeitig hinzuzufügen: Vor vier Tagen hätte ich gesagt: Nein — jetzt begründe ich mich damit, zu antworten, es ist möglich.

Die Behandlung, die man ihm angebieten ließ, konnte ihn unmöglich zu solchem Abschlagswechsel gebracht haben. Man muß seine merkwürdige Neuerung wohl als einen Rückfall in anzugene unwohlstellungen betrachten.

Wie verwendet man Kürbis ohne Zucker als Nahrungsmittel.

Es empfiehlt sich, daß die Verbrauchende bei ihrer Tätigkeit auf folgendes hinweisen:

Kürbis muß rohen und reif geerntet werden. Er darf hierbei keine Stielstiele besitzen, und der Stiel soll nicht entfernt werden. So hält er sich bei trockenem, lustiger, aber fester Käsebewahrung in trockigen Räumen, etwa Speise-, Bade- und Vorraumkammern oder Kühlräumen, Monate lang. Noch im Monat Mai dieses Jahres und später kann man so aufbewahrte Kürbisse verwenden.

Man spart sich also Kosten, Arbeit, Kohlen- und Zuckerverbrauch, die mit dem Eischen verbunden sind, und bewahrt ihn in rohem Zustande auf.

In der Kriegswirtschaft erweist sich der so für Kürbisse aufbewahrte Kürbis als außerordentlich nützlich:

1. als Brotaufschlitzmittel für Marmeladen.

Da die seitens der Kommunalverbände verteilten Marmeladen für die erforderliche vielfältige Verwendung, besonders als Brotaufschlitz meist nicht ausreichen, ist es wichtig, daß man im Kürbis eine billige und geeignete Frucht zum Streichen besitzt. Da die Marmelade meist zu saß ist, dient der milde, nicht zu zuckerhaltige Kürbis zur Zubereitung des Brotes in der Marmelade, und die so gefrorene Marmelade besitzt neben den Vorteil größerer Menge auch den Vorteil des weniger anspringlichen saßen Geschmackes.

Um Marmelade mit Kürbis zu strecken, schneidet man ihn in Stücke, Kocht ihn und röhrt ihn durch. Man kann ihn auch durch den Wolf drehen und dann ausschöpfen. Hierauf wünscht man ihn mit Marmelade, mit der man ihn auch ausschöpfen kann.

2. Kürbis und Kartoffeln.

Der geschälte, in Stücken geschnitten und gekochte Kürbis wird mit gekochten Kartoffeln durchgerührt. Die Mischung dient in entsprechender Verdünnung als Suppe, dicker eingekocht als Mus. Der Geschmack wird herzhafter, wenn die Speise mit Pfeffer abgeschmeckt wird.

3. Kürbis und Obst.

Man Kocht den wie oben geschälten und geschnittenen Kürbis mit Apfelsin, Birnen oder sonstigem Obst, wozu auch Niederbeeren geeignet sind, und röhrt die Mischung durch.

4. Kürbis im Scheiben gebrauchen.

Geschälte Kürbisscheiben werden in Salzwasser wiech geöffnet, in Mehl oder Sammel gewässert und gebacken.

5. Kürbis und Kartoffeln als Marmelade.

Geschälte Kürbisscheiben werden gekocht, Möhren auf Reibisen gerieben, darunter gemischt und das Ganze dick eingekocht. Da Möhren bekanntlich zuckerhaltig sind, kann die Mischung als Brotaufschlitz dienen.

Bei allen Verwendungarten ist zu beachten, daß der Kürbis an sich stark wasserhaltig ist und deshalb mit wenig Wasser angekocht werden muß.

Ziegelblatt
Winters

Nr. 10.

Dieses Blatt
die Post besaß
alle Kaiserliche
Befestigungen
Geschäftsschule

Lebens

Bezugslebenmitteln
bei Schwedische

Mr. 51—75
Mr. 76—100
Mr. 101—130
Mr. 131—160

Mr. 226—250
Mr. 251—275
Mr. 276—300
Mr. 301—330

Mr. 801—850
Mr. 851—900
Mr. 451—500
Mr. 501—540

Caffee

Wuf Schen
besitzer aufgeführt
Zimmer Nr. 1 a
Hohne do

Kurze W

* Ein 3. jährli
ben - Samens
verbotenen lang
Weiterer Grasen.
* Durch Verfügu
Den die Kreise Au
für wurde eine I
walli gebildet.

* Ein parlame
dag der deutsc
wird, auf die R
Wilsens zu auf
Prof. Hartung au
ausdrücklich des Re
hörtlich auf die R
zu erlauben wird.

* Wie das Mi
Wiesenland zum C
von Ströder, sei
Korvettenkapitän
Erie bewohnt ve
* Der preußis
Dordon von Strö
legen, ill am Te
berg, Frei Salz

* Gegen den C
Jahrs ein Ermit
Säuberlichkeiten
Berjahren wurde
Ersterbahnstrecke

* Am Mittwoch
der erste Bizeprä
John Hobbs.

"Kristall = Palast" Brikett-Verkauf

Freitag und Sonnabend bei Richard Assmann,

Gallenberg.
Frost-Cream,
" - Spiritus,
" - Salbe
gegen erkrankte Gliedmaßen
empfiehlt
Mohren-Apotheke
— Lichtenstein.

Berlauer ca. 1600 Stück
Gleisabfuhr-Würfel
1 Stück 4 Pf., 10 Stück 35 Pf.
und bei Bedarf bitte um gütige
Bezeichnung.
Paul Schremm, Lichtenstein,
Hospitalgasse 3.

Zwei bis drei Kleiner
Wohnungen
zu vermieten im Restaurant
"Küchlein am"
Branceti Lichtenstein.



Wurde hiermit bekannt, daß heute, am 10 Januar, wiederum ein neuer, großer Transport (eine Auswahl von circa 50 Stück) extra starke, erstaunliche, sofort ausspannähige

1½- und 2½-jährige schwere belgische Fohlen

einfand. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, dieselben äußerst billig abzugeben.

Zimmerwährend steht eine Auswahl erstaunlicher schwerer belgischer Arbeitspferde, sowie dänischer und oldenburgischer Adler- und Kollwagenpferde zum Verkauf bereit.

Paul Fritzsche, Pferde-Großhandlung Zwickau.

Schleifen

an die Gedächtnis-Kräne für die gefallenen Helden
sowie alle anderen

Trauer-Schleifen

werden sauber und schnell bedruckt bei
Otto Koch & W. Pester.

Lichtenstein-Gallenberg.
Sonnabend, den 12. Januar 1918:
Großer Volksstümlicher Abend
der beliebten
Leipziger
Rheingold-
— Sänger!
Gefällige Herrengesellschaft.
!! Überall Bombenerfolg !!

Stimmlicher Herrenleiterfolg!
Lachen ohne Ende!
Günstig 6 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eintrittspreise:
im Vorverkauf 1. Platz 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.
2. 50 60
Galerie 40 Pf., Militär 30 Pf.

Vorverkauf bei Emil Föhler, Zigarettengeschäft Lichtenstein.
Telefon 1459.

Wurde nach Bericht vom 22. Jahrhundert 1918 in Lichtenstein.